

# presseinformation

Februar 2008

**Angela Bulloch**

**V**

15. März bis 19. April 2008

Vernissage: Freitag, 14. März, 18 - 20 Uhr

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit der Ausstellung 'V' neue Arbeiten der 1966 geborenen Künstlerin Angela Bulloch zu präsentieren. Nach den Ausstellungen 'Prototypes' (2000) und 'Antimatter<sup>3</sup>' (2004) ist dies die dritte Einzelausstellung der in Berlin lebenden britischen Künstlerin.

In ihrem Werk beschäftigt sich Angela Bulloch mit der Funktionsweise von Regelsystemen und Ordnungsprinzipien, die unsere Umgebung und unser Verhalten organisieren. Diese Systeme – Lichter, die ein und ausgehen, Farben, die einer inneren Logik folgend, angeordnet sind oder Regel-Listen, die sich auf bestimmte Orte, Tätigkeiten oder Grundsätze beziehen – konfrontieren uns mit vorgegebenen Strukturen, die eine Interaktion zwischen Betrachter und Werk in Gang setzen. Diese beruht auf der Kodierung und Entzifferung von Zeichen und fordert den Betrachter auf, sich innerhalb des vorgegebenen Rahmens mit den bereitgestellten Informationen und Bedingungen auseinander zu setzen.

Mit der für die Ausstellung konzipierten Installation *Vanishing Waiting Room* schafft die Künstlerin innerhalb des Ausstellungsraumes eine offene, rechteckige Struktur. Die klare geometrische Formensprache, die Verwendung von industriellen Materialien wie Stahl, Spiegel als auch die monochromen Farbflächen verweisen auf Kategorien der modernistischen Architektursprache. Eine sich im Innern befindende Bank lädt zum Sitzen ein und über den Werktitel ist zu erfahren, dass wir uns in einem Warteraum befinden. Die spärliche Ausleuchtung des Raumes unterstreicht die dem Warten innewohnende Erfahrung als einen Zustand des Übergangs, in dem nichts passiert und keine Handlungen vorgenommen werden – eine statische Situation, in der Raum und Zeit seltsam unbestimmt und "leer" erscheinen.

Die räumliche Positionierung der Sitzbank ist so vermessen, dass der Betrachter genau im Fluchtpunkt dieser Wartezone zu sitzen kommt. Durch seine physische Präsenz markiert und materialisiert er gleichzeitig den Punkt, von dem aus sich der Wahrnehmungsraum perspektivisch öffnet. Die beiden Lichtstrahlen, die vom Fluchtpunkt bis zum Ende des Ausstellungsraumes führen, dienen der Sichtbarmachung des immateriellen Sehstrahls und begrenzen so den "blinden" Raum des Wartens "as a specific non-place, which is set up in order to fill the non-time of waiting".

Mit *Progression of 8 Perverted Pixels (Twisted ROY)* erweitert Angela Bulloch die Konzeption der sogenannten "Pixelboxen", die eine grundlegende Einheit in ihrem Werk formieren. Im Innern dieser würfelförmigen Lichtkästen befinden sich drei Leuchtstoffröhren in den Farben Rot, Grün und Blau, die zusammen über 16 Millionen Farbwerte erzeugen können. Bis anhin wurden diese skulpturalen Pixel einzeln oder in Paaren, als vertikale Türme, in horizontalen Reihungen oder Rasterformationen präsentiert. Visuelles Ausgangsmaterial für die komplexen Farblicht-Kompositionen können Filmszenen oder Teile von Fernsehsendungen sein, deren Bildinformationen reduziert und daher über jede Wiedererkennbarkeit hinaus abstrahiert werden.

Innerhalb der Reihung von acht am Boden liegenden Bodenskulpturen entfaltet sich die schrittweise Transformation eines einfachen Kubus in die komplexe Struktur eines unregelmässigen Polyeders, ein sogenannter "Vielflächer", dessen Oberfläche aus ebenen Teilflächen besteht. Im räumlich-zeitlichen Ablauf wird die vormals flache und monochrome Frontseite aufgebrochen in eine Vielzahl unterschiedlicher Dreiecke, die nunmehr einzelne Farbfelder definieren. Die allmähliche Auflösung, resp. Aufbrechung der formal reduzierten, zweidimensionalen Frontansicht des Kubus in eine "gebrochene Skulptur" mit unterschiedlichen Perspektiven verweist einmal mehr auf die genuin skeptizistische Arbeitsweise der Künstlerin – das modernistische Verständnis vom linearen Zeitablauf als ein Fortschreiten hin zu einer "besseren" Welt wird in diesem Werk sinnfällig unterlaufen und ins Gegenteil verkehrt.

Im Kunstbau der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München ist vom 27. März bis zum 18. Mai Angela Bulloch's Einzelausstellung 'The Space That Time Forgot' zu sehen. Zur Ausstellung erscheint ein deutsch-englischer Katalog mit Installationsansichten der Ausstellung und Essays von Diedrich Diederichsen und Matthias Mühling.

Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte Claudia Klausner in der Galerie.

Parallel zu dieser Ausstellung zeigt die Galerie Eva Presenhuber im oberen Galerienraum vom 15. März - 10. Mai die Ausstellung 'Asymmetrische Kunst' mit Werken von **Franz West**.

Öffnungszeiten:	Dienstag - Freitag	12 - 18 Uhr
	Samstag	11 - 17 Uhr

**Nächste Ausstellungen:**

Trisha Donnelly  
26. April - 24. Mai 2008  
Vernissage: 25. April, 2008

Amy Granat  
26. April - 24. Mai 2008  
Vernissage: 25. April, 2008

Doug Aitken  
2. Juni - 2. August 2008  
Vernissage: Sonntag, 1. Juni, 2008

Ugo Rondinone  
2. Juni - 2. August 2008  
Vernissage: Sonntag, 1. Juni, 2008